Mit Daten Übergänge verbessern

AUSWERTUNG DER SCHULEINGANGSUNTERSUCHUNG IN DER STADT KOBLENZ

TRANSFER-BEISPIEL

VORTEILE

01 Datenbasierte Darstellung der Situation

02 Bessere Planung von Maßnahmen

03 Genaues Bild der Voraussetzungen eines Schuljahrgangs

04 Aufzeigen von Wirkungszusammenhängen

05 Engere Kooperation zwischen den Akteuren

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement

Agentur RLP-SL

Mit Daten Übergänge verbessern

Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist ein zentraler Schritt, dessen Gelingen mit über die weitere Bildungslaufbahn eines Kindes entscheidet. Die Stadt Koblenz wertet die Daten der Schuleingangsuntersuchungen daher mit dem Ziel aus, den Bildungseinrichtungen und der Verwaltung den zielgerichteten Einsatz von Maßnahmen zur quartiersbezogenen Verbesserung des Übergangs von der Kita-Grundschule zu erleichtern. Schuleingangsuntersuchungen sind Pflichtuntersuchungen und bieten als Vollerhebung einen Blick auf gesundheitliche Angaben, aber auch auf eine Vielzahl sozio-demographischer Daten. Neben z.B. dem Bildungsstand der Eltern wird u.a. auch die Teilhabe an non-formalen und informellen Lernwelten erhoben.

AUSGANGSSITUATION UND UMSETZUNG

Angestoßen durch die Annahme, dass eine datenbasierte Beschreibung des Übergangs von der Kita in die Grundschule die Entwicklung und Abstimmung von relevanten Maßnahmen innerhalb der Stadt unterstützen könnte, werden seit 2017 die Daten der Schuleingangsuntersuchungen im Rahmen des kommunalen Bildungsmanagements der Stadt ausgewertet.

Zu Beginn stand die explorative Datenanalyse im Vordergrund, d.h. eine umfangreiche Auswertung des Datensatzes ohne dabei im Vorfeld bereits bestimmte Aspekte und Hypothesen in den Mittelpunkt zu stellen. Die Daten werden jährlich fortgeschrieben und der zugehörige Ergebnisbericht wird alle zwei Jahre aktualisiert. Datenlieferant ist das Kreisgesundheitsamt Mayen-Koblenz. Aufgrund der Tatsache, dass die Untersuchungen teilweise noch in den Sommerferien des Übergangsjahres stattfinden, findet die Datenlieferung mit deutlicher Verzögerung statt. So wird das Untersuchungsjahr 2017/18 (d.h. Einschulung Schuljahr 2018/19) erst im Jahr 2019 bereitgestellt.

Inhaltlich werden im Bericht drei Schwerpunkte behandelt:

1. Gesundheit (Body Mass Index, Rauchen im Haushalt)
2. Außerschulische Lernwelten (Schwimmfähigkeit, Vereinszugehörigkeit, musikalische Erziehung)
3. Untersuchungsergebnisse (Testbereiche des sozialpädiatrischen Entwicklungsscreenings für Schuleingangsuntersuchungen (SOPESS), Förderempfehlungen)

Die Daten werden in anonymisierter Form bereitgestellt, sodass auf Raumordnungsebene die Angaben zum Wohnort (Postleitzahl) sowie die voraussichtlich besuchte Schule vorhanden sind. Dafür werden die Einzeldatensätze bereitgestellt, die insgesamt mehr als 50 Beobachtungsfelder und 700 Kennzahlen für jedes untersuchte Kind umfassen. Ermöglicht wird dies unter anderem durch die Integration des Bildungsmonitorings in die abgeschottete Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Das Bildungsmonitoring der Stadt stellt die Ergebnisse dann in den politischen Gremien (u.a. Jugendhilfe- und Schulträgerausschuss) vor und diskutiert sie mit relevanten Akteuren (u.a. Leitungen der Grundschulen, Kreisgesundheitsamt Mayen-Koblenz). In diesem Prozess koppelt das Bildungsmonitoring die Daten noch einmal an die „pädagogische Praxis“ rück und überprüft, ob die Befunde der Statistik mit den subjektiven Erfahrungswerten der im Feld tätigen Person übereinstimmen.

ZIELE

Grundlage des Projekts ist das Ziel des kommunalen Bildungsmanagements, den Übergang Kita-Grundschule zu verbessern. Mit der Auswertung der Schuleingangsuntersuchungsdaten sind sodann zwei Kernziele verbunden. Auf der einen Seite werden im Bericht zentrale, bildungsrelevante Ergebnisse aufbereitet. Der Fokus liegt hierbei darauf den Status quo darzustellen, aktuelle Entwicklungstendenzen aufzuzeigen und Faktoren herauszuarbeiten, die die Ergebnisse der Untersuchung und somit den Übergang beeinflussen. Auf der anderen Seite werden steuerungsrelevante Daten

abgeleitet und intern in bildungsbezogene Planungsprozesse eingespeist.

BENÖTIGTE STRUKTUREN

Der Datensatz ist äußerst umfangreich und komplex. Fast jährlich werden neue Elemente aufgenommen und andere Kennzahlen nicht mehr fortgeschrieben, sodass eine einfache Routine der Datenfortschreibung nicht möglich ist. Zudem ist der Zugang zu den Daten nicht immer einfach – in Koblenz ist es von Vorteil, dass bereits seit mehreren Jahren ein guter Austausch zwischen Statistikstelle und Gesundheitsamt besteht. Zudem konnten Bedenken bezüglich des Datenschutzes zügig ausgeräumt werden, da Koblenz über eine abgeschottete Statistikstelle verfügt. Zur Auswertung der Daten wird dann statistisches Know-how sowie entsprechende Software benötigt – im Fall Koblenz Access, Excel, SPSS und Tableau.

Der erste Bericht wurde mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreisgesundheitsamtes vor der Veröffentlichung diskutiert. Dabei wurden die Ergebnisse überprüft und Anregungen für weitere Auswertungsmöglichkeiten eingeholt.

GELINGENSFAKTOREN UND HERAUSFORDERUNGEN

Zentrale Herausforderung zum Gelingen des Vorhabens ist eine erfolgreiche Kooperation mit dem Kreisgesundheitsamt, welches die Daten bereitstellt. Hier fanden im Vorfeld intensive Gespräche statt, wofür die Daten genutzt werden. Zum einen war der Vorbehalt zu entkräften, dass die Datenauswertung dazu dienen könnte, die Arbeit des Gesundheitsamtes zu überprüfen. Zum anderen waren auch datenschutzrechtliche Bedenken auszuräumen.

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Im Rahmen der Auswertung wurden zwei Indices entwickelt, welche zum einen die spezifische Belastung von Koblenzer Schulen (Förderindex) und zum anderen die Teilhabe der Schülerschaft an non-formalen und informellen Lernwelten (Teilhabeindex) thematisieren. Unter Einbezug des Förderindex wurde im Jahr 2019 die Zuweisung von Schulsozialarbeit in Koblenz neu konzipiert, die entsprechenden Mittel aufgestockt und bedarfsorientiert auf die Schulen im Stadtgebiet verteilt.

Wichtiges für den Transfer

1. Enge Kooperation mit dem Kreisgesundheitsamt
2. Grundlage für die Entwicklung eines Förderindexes und eines Teilhabeindexes
3. Ableitung steuerungsrelevanter Daten
4. Hoher Aufwand bei erster Durchführung, danach deutlich absinkender Aufwand

SICHTBARMACHUNG

Die aggregierten Ergebnisse werden in Form eines Ergebnisberichtes veröffentlicht und direkt an Politik, Schulen, Gremien, relevante Ämter und die Hochschulen vor Ort geschickt. Des Weiteren werden die Ergebnisse in verschiedenen Ausschüssen, Arbeitsgruppen und anderen interessierten Stellen präsentiert.

AUFWAND UND FINANZIERUNG

Im Rahmen der Auswertung fallen lediglich Kosten für Personal und Software an. Der komplette Prozess – von Datenaufbereitung bis Veröffentlichung des Berichts – dauert ungefähr drei Monate, hierbei wird aber das alltägliche Geschäft fortgeführt. Das erstmalige Auswerten der Daten bringt einen hohen Aufwand mit sich, dies betrifft vor allem die Inwertsetzung der Daten und das Routinisieren der Datenaufbereitung. Daran anschließend sinkt der Aufwand deutlich ab, jedoch ist aus den oben genannten Gründen eine ausführliche Anpassung und Kontrolle der Fortschreibungsroutine notwendig.

KONTAKT

Carsten Dohms
Bildungsmonitoring
Stadtverwaltung Koblenz
Willi-Hörter-Platz 1
56068 Koblenz
0261-129-1246
Carsten.Dohms@stadt.koblenz.de

Gebietskörperschaft:
Stadt Koblenz

Einwohnerzahl:
113.879

Fläche:
105 km²

Infos im Internet:
www.koblenz.de

IMPRESSUM

Kommunales Bildungsmanagement
Rheinland-Pfalz - Saarland e.V.
Transferagentur RLP-SL
Domfreihof 1a | 54290 Trier
0651 · 46 27 84 · 0 | info@transferagentur-rlp-sl.de
www.transferagentur-rheinland-pfalz-saarland.de

Redaktion: Benjamin Koltermann / Dr. Franziska Ziegelmeyer

Dezember 2020
Bildnachweis: Wavebreakmedia Ltd./Thinkstock (Cover); MPower./Photocase (Rückseite)

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement
Agentur RLP–SL

Dieses Vorhaben wird unter dem Förderkennzeichen 01NQ1408 aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.